

# HEUTE FRAGE ICH ...

## „ERNEUERBARE FÜR DUMMIES“ – DIESMAL: LORENZ GROß



Foto: Privat

Für Lorenz Groß ist die Photovoltaik sein Thema – er arbeitet im Bereich Planung, Installation, Service und Wartung von PV-Anlagen

**H**eute frage ich ...“ ist ein Interview-Format, in dem Mareike Vendt gemeinsam mit Experten und Expertinnen spricht und die Fragen stellt, die fachfremde Menschen (wie sie) am Thema interessieren. Mareike Vendt ist studierte Geisteswissenschaftlerin und Pädagogin. Das große Themenfeld der Erneuerbaren Energien begleitet sie schon eine Weile, weshalb sie, wie die meisten Menschen, die in dieser Welt nicht zuhause sind, viele Fragen hat. Außerdem interessiert sich auch für die ganz unterschiedlichen Biografien derer, die in der Branche arbeiten. „Heute frage ich ...“ handelt in der aktuellen Ausgabe von dem Einzelunternehmer Lorenz Groß und zeigt auf, wie vielfältig das Arbeiten in Selbstständigkeit im Bereich der Erneuerbaren sein kann.

**Mareike:** *Hallo Lorenz, schön, dass du dich bereit erklärt hast, mir meine Fragen zur großen Welt der Sonnenenergie zu beantworten. Stell dich doch bitte erst einmal vor, damit die Lesenden zunächst mehr über dich erfahren können.*

**Lorenz:** Hallo, mein Name ist Lorenz, ich bin 37 Jahre alt, lebe mit meiner Familie in einem kleinen Dorf namens Möhrendorf. Das ist in der Nähe von Erlangen. Vorher habe ich lange in Berlin gelebt,

bin aber mittlerweile zweifacher Vater (4 und 1 Jahr alt) und deshalb aus Berlin weggezogen. Ich habe mich vor einiger Zeit selbstständig gemacht.

**Mareike:** *Vielen Dank! Ich starte gleich mit der ersten Frage: Du bist selbstständig. Was genau machst du? Was sind deine Aufgaben?*

**Lorenz:** Also ich bin seit etwa zweieinhalb Jahren selbstständig im Photovoltaikbereich tätig. Meine Aufgaben decken verschiedene Gebiete ab. Einmal geht es um die Planung von Photovoltaik-Anlagen, also alles was von der Ertragsbetrachtung bis zur Ausführungsplanung reicht. Der andere Bereich ist eher handwerklicher Natur. Da geht es um den Service und die Wartung von PV-Anlagen. Ich fahre dann zu den jeweiligen Anlagen und sehe dort nach dem Rechten. Ich würde das wirklich ein bisschen mit einer Hausmeistertätigkeit für PV-Anlagen vergleichen. Es geht dabei nicht nur um die Anlagen an sich, sondern auch um alles, was außendrum vorhanden ist wie Wechselrichter und Trafostationen zum Beispiel. Das sind so im Groben meine beiden Hauptaufgaben. Ein weiterer Teil meiner Arbeit soll aus eigenen Projekten bestehen, wofür leider momentan die Zeit nicht immer da ist. Ich habe aber bereits ein paar Einfamilienhaus-Anlagen selbst geplant, errichtet, angeschlossen und auch angemeldet.

**Mareike:** *Wie ist es dazu gekommen, dass du das machst, was du heute machst?*

**Lorenz:** Diese Frage würde ich gerne beantworten, indem ich erstmal erzähle, wie ich zu den Erneuerbaren Energien gekommen bin. Ursprünglich habe ich eine Ausbildung im Bereich der Automatisierungstechnik gemacht und im Anschluss ein paar Jahre in dem Beruf gearbeitet. Ich wollte dann aber etwas anderes machen und habe mich nach einem Studium umgesehen. Ich wusste, dass ich etwas Praxisnäheres und Greifbareres studieren wollte. Ich habe mich vor allem im Raum Berlin nach Studiengängen umgesehen und bin eher zufällig auf das Studium „Erneuerbare Energien“ an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) gestoßen. Ich hatte vorher keine Berührungspunkte mit dem Thema, aber es hörte sich interessant an

und war eben dieses Greifbare, worunter ich mir gleich etwas vorstellen konnte. Ich war dann auch sehr zufrieden mit dem spannenden, praxisnahen Studium. Nach dem Studium habe ich angefangen, bei der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie zu arbeiten. Ich konnte innerhalb der vier Jahre, die ich dort tätig war, in sehr viele verschiedene Bereiche Einblicke gewinnen. Das hat mir eine gute Draufsicht auf das große Ganze vermittelt, war mir jedoch nach einer Weile zu theoretisch. Ich wollte ja unbedingt praktisch arbeiten und beispielsweise Anlagen selbst planen und bauen. Durch die Geburt meiner ersten Tochter sind meine Familie und ich dann aus Berlin weggezogen, weshalb ich meine Arbeit bei der DGS beendete.

Dadurch, dass meine Frau zu dieser Zeit noch ihr Studium absolvierte, habe ich mich viel um unser Kind gekümmert und hatte dadurch auch das Glück, mich arbeitssuchend melden zu können und mich neu zu orientieren. Einige meiner Freunde, die ich noch aus dem Studium kenne, sind dann auch zwischendurch mit kleineren Arbeitsanfragen auf mich zugekommen. So kam diese Idee der Selbstständigkeit überhaupt erst auf. Durch ein Coaching und einer Anschubfinanzierung der Arbeitsagentur, hatte ich die optimalen Bedingungen, um in die Selbstständigkeit zu starten und den großen Schritt zu wagen. Bisher bereue ich es nicht.

**Mareike:** *Sehr spannend. Danke, dass du deinen Werdegang geteilt hast. Du hast „Erneuerbare Energien“ studiert. Wie sieht es dort mit den Inhalten aus? Das muss ja sehr vielseitig sein.*

**Lorenz:** Im Bachelor wurden grundsätzlich erst einmal alle Bereiche der Erneuerbaren wie zum Beispiel die Solarenergie, Windenergie, Biomasse oder Wasserkraft behandelt. Erst im Master kamen dann noch Vertiefungen hinzu, aus denen ich wählen konnte.

**Mareike:** *Hattest du innerhalb des Studiums dann schon ein Gefühl dafür, welcher der Teilbereiche dich am meisten interessiert?*

**Lorenz:** Das ist auch ganz interessant, da damals die Photovoltaik noch nicht so im Mittelpunkt stand. Die Windenergie

hat mich genauso interessiert und auch die Wasserkraft fand ich spannend. Im Bachelor war eigentlich alles erstmal spannend. Im Master war es dann bei mir so, dass ich mir erst so richtig überlegt habe, in welche Richtung ich überhaupt gehen möchte. Zunächst habe ich mich dann für die Vertiefungen zum Thema Windkraft und Biomasse entschieden. Ich habe durch eine Verlängerung des Studiums dann auch noch Module der Solarenergie belegen können und deshalb die Prüfungen mit den Schwerpunkten Solarenergie und Biomasse geschrieben. Im Nachhinein bin ich froh, dass ich mich gegen die Windenergie entschieden habe, da ich merke, dass die Photovoltaik einfach zu meinem Thema geworden ist.

**Mareike:** Was interessiert dich denn an der Solarenergie am meisten?

**Lorenz:** Das ist etwas, womit ich aktuell beruflich nicht wirklich etwas zu tun habe, aber ich habe mich schon immer sehr für Inselnetze interessiert. Dafür ist die Solarenergie ja auch so wahnsinnig gut geeignet – beispielsweise um einen Dieselgenerator zu ersetzen. Wie kann ich an einem Ort, an dem ich eigentlich keine Energieversorgung habe, mit Photovoltaik etwas aufbauen und das dann zusätzlich mit einer Batterie und Wärme-Kälte-Erzeugung kombinieren? Außerdem mag ich an der Solarenergie, dass sie so einfach und zugänglich ist. Das wird jetzt gerade besonders durch die Balkonkraftwerke deutlich, weil sich eigentlich jeder Mensch eine Mini-Photovoltaik-Anlage zuhause aufbauen kann. Natürlich

haben auch große Projekte ihren Reiz, aber interessanter finde ich dann doch die kleinen Projekte, bei denen dann die unterschiedlichen Dimensionen der Solarenergie viel deutlicher werden.

**Mareike:** Wo möchtest du dich noch weiterentwickeln?

**Lorenz:** Momentan beschäftigt mich das Thema Netzanschluss in der Mittelspannung sehr, da ich damit viel beruflich zu tun habe. Bis jetzt habe ich mich nur mit den Gegebenheiten der Niederspannung beschäftigt. Dadurch, dass der Markt im Bereich der Privatpersonen mit Einfamilienhaus etwas an Nachfrage verloren hat und durch gesetzliche Änderungen größere Anlagen wieder interessanter werden, wird eben auch das Thema Mittelspannung in den Mittelpunkt gerückt. Damit habe ich noch Berührungspunkte. Die Niederspannung ist eben das, was zuhause aus der Steckdose kommt. Mit 20.000 Volt im Bereich der Mittelspannung umzugehen ist etwas ganz anderes. Bei der Wartung von Anlagen werde ich mit dem Umgang damit immer sicherer, möchte mich aber noch im Bereich der Planung diesbezüglich weiterbilden. Längerfristig gesehen, möchte ich mich nämlich eher auf der Mittelspannungsebene, das heißt im Planen und Bauen von größeren Anlagen, einbringen.

**Mareike:** Was macht dir denn am meisten Spaß an deinem Beruf?

**Lorenz:** Was mir Spaß macht, ist die ständige Abwechslung in meinem Berufsalltag und dass ich nicht mehr an Arbeitsbesprechungen teilnehmen muss.

**Mareike:** Kurz und knapp. Vielen Dank. Zum Abschluss würde ich gerne von dir wissen, worin deiner Meinung nach die Wichtigkeit der Erneuerbaren Energien besteht und was in Zukunft noch passieren muss?

**Lorenz:** Ich glaube im Bereich der Solarenergie ist das Wichtigste, dass alle Flächen, die schon versiegelt sind, wie zum Beispiel Dachflächen oder überdachte Parkhäuser, mit Photovoltaikmodulen ausgestattet werden. Diese sind so günstig geworden und die Flächen sind ja da. Sie müssen nur genutzt werden, um eben so viel Energie herzustellen, dass damit weiterführende Projekte erfolgen können und wir uns um hohe Energiekosten keine Sorgen mehr machen müssen. Freiflächenanlagen im Gegensatz dazu sind natürlich auch günstig und groß skalierbar, aber dafür müssen immer wieder neue Flächen erschlossen werden. Deshalb wünsche ich mir für die Zukunft, dass das genutzt wird, was schon da ist und damit im besten Fall auch die Akzeptanz von Photovoltaik in der Bevölkerung größer wird.

**Mareike:** Vielen lieben Dank für deine Zeit und die tollen Einblicke, lieber Lorenz!

ZUR AUTORIN:

▶ Mareike Vendt  
Pädagogin

vendtm@web.de

# LASSEN SIE DIE SONNE FÜR SICH ARBEITEN

Willkommen auf der Sonnenseite für Landbesitzer: Erschließen Sie sich mit PV-Anlagen eine zusätzliche Einnahmequelle.

## Ihre Vorteile:

- Regelmäßige Pachteinahmen
- Flächen mit bislang geringen Erträgen werden effektiver genutzt
- Konkreter Beitrag zur Energiewende



Jetzt kostenfrei Flächen prüfen lassen.

[www.uka-gruppe.de/landeigentuemers/flaechenpruefung](http://www.uka-gruppe.de/landeigentuemers/flaechenpruefung)



Der Energieparkentwickler